

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Druckerei-Verlag Langgasse 21, Wiesbaden

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-55.

Den 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. M. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts M. 5.40. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen. In Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“ Nr. 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Städten und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Hg. für örtliche Anzeigen; 35 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.50 M. für örtliche Reklamen; 2.50 M. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt die Angabe in kurzen Zeitintervallen entwerdender Reklame. — Anzeigen-Ausschlag: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lügen 6202 und 6203.

Montag, 22. April 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 186. • 66. Jahrgang.

## Eine offizielle Absage an die Friedensresolution vom 19. Juli.

Br. Berlin, 22. April. (Fig. Drahtbericht. S.) Der „Hamburger Korrespondent“ läßt sich schreiben: Es sind Unterhandlungen zwischen der Regierung und dem Reichstag im Gange, die schon für die nächste Zeit eine offizielle Absage der Reichstagspartei an die Friedensentscheidung vom 19. Juli herbeiführen sollten. Es verlautet sowohl in der Wilhelmstraße wie in gut unterrichteten Reichstagskreisen, daß die Frage einer solchen Absage zu den Gegenständen gehört, die lebhafte im Großen Hauptquartier im Beisein des Reichskanzlers eingehend besprochen worden sind. In der Regierung scheint man die Überzeugung gewonnen zu haben, daß es in dieser hochwichtigen Frage totum wäre, eine Absage sowohl vor dem Volk wie auch vor dem feindlichen Ausland zu nehmen. Man glaubt heute infolge der größeren Kriegsdauer und der darauf bedingten Mehrlasten ein begründetes Recht auf entsprechende Mehrforderungen an den unerschwinglichen Feind in aller Öffentlichkeit vorzutragen zu sollen. Die Regierung sieht auf dem Standpunkt, daß die Friedensentscheidung ein Angebot von unserer Seite darstellt, das unmöglich monats- und jahrelang auf Annahme zu warten habe.

## Die Sicherung unserer Versorgung mit rumänischem Erdöl.

L. Berlin, 22. April. (Fig. Drahtbericht. S.) Bei den Friedensverhandlungen mit Rumänien war selbstverständlich, daß von unseren Unterhändlern das Hauptgewicht auf die Regelung der für uns so wichtigen Versorgung mit Erdöl gelegt wurde. Schon vor dem Kriege hat Rumänien einen nicht geringen Anteil an der Belieferung des Deutschen Reiches mit Erdöl und dessen Nebenprodukten gehabt, während in der Hauptsache amerikanisches Petroleum den deutschen Markt versorgte. Es kam bei den Verhandlungen vor allem darauf an, uns möglichst unabhängig von Amerika einerseits zu machen, andererseits aber auch dafür zu sorgen, daß wir nicht von dem guten Willen der jeweiligen Regierung Rumäniens oder der dortigen Interessenten abhängig waren. Vor einem gelobten Kreise der Presse erörterte der Herr Direktor Herz vom Kriegsausschuss einen bis in alle Einzelheiten gehenden Überblick über das, was bei diesen Verhandlungen erreicht worden ist. Auf die Verträge selbst wird, wenn sie von der Regierung der Öffentlichkeit unterbreitet werden, näher zurückzukommen sein; heute kann nur so viel gesagt werden, daß sie in weitesten Kreisen Deutschlands mit großer Befriedigung begrüßt werden werden, da es frohlocken gelassen ist, den für Deutschland nötigen Anteil an der Ausbeute der rumänischen Erdölquellen sicherzustellen. Daß damit unter anderem Bedacht nicht gefaßt werden kann, ist selbstverständlich, da die rumänischen Quellen in ihrem jetzigen Umfang nicht derart ergiebig sind. Die Verträge, es handelt sich um zwei, die zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn einerseits und Rumänien andererseits und zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn abgeschlossen wurden, sind so abgeschlossen, daß sie einmal auf lange Zeit hinaus uns die Zufuhr gewährleisten, andererseits aber eine Verzögerung oder Verhinderung des Vertrages unmöglich machen. Die Abmachungen treten selbstverständlich erst in Kraft, wenn der Krieg im Westen sein Ende gefunden. Bis dahin stehen die Ölfelder unter der militärischen Gewalt des Oberbefehlshabers.

Man hatte aus den Ausführungen des Herrn Direktors Herz durchaus den Eindruck, daß hier Einzelarbeit geleistet worden ist, mit welcher wir wohl zufrieden sein können. Klar wird aber die Haltlosigkeit der Behauptung erwiesen, daß man in Bukarest bei den Verhandlungen nicht die deutschen Interessen genügend gewahrt habe. Der Wunsch, der von vornherein bei den Verhandlungen maßgebend war, war, uns von Amerika in der Erdölbeflieferung möglichst unabhängig zu machen, was nach dem Beitritt Amerikas zu dem Wirtschaftsbündnis der Entente besonders wichtig wurde. Rumänien kann man auch der Übergangszeit hinsichtlich der Versorgung mit Petroleum, Erdöl und Schmieröl ohne Beunruhigung entgegensehen.

## Die Fortsetzung der Friedensverhandlungen in Bukarest.

L. Berlin, 22. April. (Fig. Drahtbericht. S.) Staatssekretär v. Kühlmann wird sich, wie wir hören, Ende der Woche gemeinsam mit Herrn Burian nach Bukarest zur Fortsetzung der Verhandlungen begeben. Der in Aussicht genommene Besuch Burians in Berlin hat infolgedessen verschoben werden müssen. Die Verzögerung der Unterzeichnung des rumänischen Friedensvertrages ist nicht in irgend welchen Gemütsfragen unsererseits begründet. Wie bei jedem Koalitionskrieg, so muß auch hier der Frieden von allen Verbündeten unterschrieben werden, und gehen einig-

unserer Bundesgenossen. Schweden noch einzelne keine Meinungsverschiedenheiten, die sich hauptsächlich auf territoriale Fragen beziehen.

## Die unheilvolle Rolle der rumänischen Königin.

Haag, 22. April. Bei einer Unterredung, die der Bundesbesten Korrespondent der Amsterdamer Zeitung „Lijp“ mit einem rumänischen Diplomaten, der vor dem Krieg in London war und während des Krieges im rumänischen Auswärtigen Amt eine maßgebende Rolle spielte, hatte, sagte dieser Staatsmann: Seit dem Tod König Karls lag die rumänische Politik vollständig in den Händen der Königin. Der König spielte eine jämmerliche Rolle. Brătianu und Take Jonescu taten nur, was die Königin befehlte. Die Niederlagen und Enttäuschungen haben die Königin zwar tief getroffen, aber sie war es, die vor dem Sturz Kerenskis schon Versöhnung mit den Zentralmächten wünschte und den Weg zum Frieden bahnte. Ihre einzige Friedensbedingung war, daß der Thron für die Dynastie des Königs Ferdinand gesichert bleiben möchte.

## Eine Wendung in der rumänischen Dynastiefrage?

Br. Wien, 22. April. (Fig. Drahtbericht. S.) In der „Reichspost“ kündigt der Landeshauptmann von Oberösterreich, Abgeordneter Prälat Hauzer, der eben erst beim Kaiser in Audienz war, aufsehenerregende Erklärungen über die Gründe, die Graf Czernin Rücktritt herbeiführten, an. Es handelt sich dabei auch um eine Änderung in der rumänischen Dynastiefrage. Neben allen anderen russischen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Außenminister und dem Kaiser — so wird ausgeführt — hatte die Cholmer Frage und die Regelung der rumänischen Angelegenheit zum Stoff geführt. Die größte Schwierigkeit ergab sich daraus, daß Graf Czernin unter Berufung auf das Nichteinmischungsrecht die Dynastiefrage in Rumänien in den Friedensverhandlungen nicht berührt wissen wollte, ja, sich persönlich durch den Besuch beim König Ferdinand für dessen Verfassung auf dem Thron einsetzte. Daß Graf Czernin hierzu nicht die Zustimmung der Krone hatte, dürfte wohl in der nächsten Zeit durch Ereignisse offenkundig werden. Es scheint, daß die Dynastiefrage in Rumänien jetzt eine neue Entwicklung nehmen wird. König Ferdinand werde sich davon überzeugen, daß sein Thronerbschaft nicht mehr vermieden werden könne. Auf Seiten der Verbündeten würdigt man heute einmütig die Gründe, die für eine solche Entscheidung des Königs sprechen würden.

## Die gewaltigen Erfolge des ersten Monats der deutschen Offensive.

W. T. B. Berlin, 20. April. Am 21. April ist seit Beginn der deutschen Offensive ein Monat verstrichen. In dieser Zeit erlitten die Engländer, Franzosen und Portugiesen eine schwere Niederlage nach der anderen und ließen über 117000 Gefangene in deutscher Hand. Die Geschützbente überstieg die gewaltige Zahl von 1550. Die Zählung der vielen tausend genommenen Maschinengewehre ist noch nicht abgeschlossen. Über 200 Tanks mußte der Feind den deutschen Angreifern überlassen, ein weiterer beträchtlicher Teil seiner Panzertrojanen wurde zusammengebrochen. Auf dem weiten Schlachtfelde von Colbeke bis zur Lise leistete England den deutschen Kämpfern in Gestalt ungezählter Munitions-, Verpflegungs- und Bekleidungsdepots mit unzählbaren Beständen einen zwar unfreiwilligen, aber unendlich wertvollen Kräftezuwachs. Auf der lang ausgebreiteten Kampffront wurden weit über 100 Kilometer englische Stellungen meilenweit überannt. Was in diesem mit allen Mitteln moderner Befestigungskunst angelegten Grabensystem an Draht, Holz, Beton, Stahl, Kupfer, Eisen, Panzerungen, Feldbahngerät, Telefonverbindungen, unterirdischen Kabeln und dergleichen angelegt und nun für England verloren ist, läßt sich in Geldwert nicht annähernd angeben.

Die blutigen Verluste der Engländer betragen bereits am 5. April über 500000 Mann. Sie haben sich während des zweiten großen deutschen Angriffes an der Ebs ins Unabsehbare gesteigert. Hierzu kommen die schweren Verluste der Portugiesen und vor allem der Franzosen die überall an den Brennpunkten des Kampfes in dichten Massen die schwer bedrohte britische Lage wieder herstellen mußten. Besonders heiderseits der Somme, an der Aube, südlich der Dife bei Concu-le-Ghoten und in Flandern liegen die Franzosen viele Tausende Toten und wurden zu immer weiterem Einsatz ihrer bisher zurückgehoften Reserven und zum schleunigen Antransport der nach Italien abgebenen Hilfstruppen gezwungen. Die Engländer verloren während dieses einen kurzen Monats nicht nur den ganzen Gewinn der 1/2-jährigen Sommeschlacht und den Restteil ihrer Erfolge bei Cambrai, sondern sie mußten überdies Zweidrittel des

in 16 Flandernschlachten teuer erkauften Raumgewinns wieder hergeben. Dieser Geländeverlust wird zum Schaden Frankreichs durch diejenigen Gebiete erweitert, die die zurückgehenden Engländer in deutsche Hände fallen ließen. Damit sind weite blühende, bisher vom Kampfe verschonte französische Landstriche den Kriegelenden preisgegeben. Der schwere beiderseitige Artilleriekampf hat zahlreiche freundliche Städte und Dörfer in Trümmer gelegt, unzählige Fluren und Felder in Einöden verwandelt. Der Gesamtgeländeverlust beträgt viele Tausende Quadratkilometer.

Die Hauptbahnverbindungen der Entente in Frankreich mit den wichtigen Bahnzentren Amiens, Doullens, St. Pol und Hazebrouck liegen unter deutschem Feuer.

## Seit Kriegsbeginn 3 1/2 Millionen Gefangene.

W. T. B. Berlin, 20. April. Bis 1. März 1918 machten die Mittelmächte 3 450 000 Gefangene. Diese Zahl übersteigt die Gesamtzahl der männlichen Erwerbstätigen Schwedens, Norwegens und Dänemarks um mehr als eine halbe Million und übersteigt um ein Fünftel die männlichen Erwerbstätigen Deutschlands im Frieden. Die Mittelmächte gewannen damit ein Arbeitsheer, das auf den wichtigsten Gebieten der Volkswirtschaft wertvolle Dienste leistet und zum großen Teil die zum Kriegsdienst einberufenen eigenen Arbeitskräfte ersetzt. Mit der Dauer des Krieges wächst dieses Arbeitsheer und seine Anpassung an die wirtschaftlichen und technischen Bedürfnisse der Mittelmächte, brachte doch die siegreiche Westschlacht Deutschland in einem Monat einen Gefangenenzuwachs von rund 120 000 Mann.

## Die Engländer machen sich auf den Fall von Ipern gefaßt.

Br. Lugano, 22. April. (Fig. Drahtbericht. S.) Nach übereinstimmenden Berichten der Korrespondenten des „Secolo“ und des „Corriere della Sera“ macht man sich in London auf den Fall von Ipern gefaßt. Der „Manchester Guardian“ behauptet, daß der englische Rückzug der Ipernfront bereits eingeleitet habe. Er sei notwendig geworden durch den Verlust von Rioubekerke und Bailleul. „Daily Chronicle“ schreibt: Die Ruinen der Stadt sind von Witschaete aus bedroht, das in den Händen der Deutschen ist. Sollte Ipern geräumt werden müssen, so kann man aber annehmen, daß der Rückzug langsam und auf nicht weit entfernte Stellungen, und zwar höchstens bis zum belgischen Uberschwemmungsgebiet, geschehen wird. Jede Gefahr für Calais und Dünkirchen erscheine somit nicht nur ausgeschlossen, sondern es werde auch noch so viel Raum frei bleiben, um dem großen englischen Heer die Bewegungsfreiheit zu sichern. Bei der Schätzung des Wertes von Ipern dürfte man nicht vergessen, daß es eigentlich nur für die Offensive in Betracht kommen könnte, für die Defensive aber ohne Bedeutung sei.

## Die Gärung in Irland.

W. T. B. London, 22. April. (Drahtbericht. Reuters.) Der irische nationalistische Abgeordnete Devlin hat in Belfast vor einer Menge von mehreren tausend Personen gesprochen. Er forderte die Iren dringend auf, in jeder Weise der Behauptung Irrenkennung zu verweigern. Zudem wir diese Haltung einnehmen, sagte Devlin, werden wir nur dasselbe tun, was die Ulstermänner gegenüber Romerula getan haben.

W. T. B. Dublin, 21. April. (Reuters.) Eine Versammlung der dem Unterhaus angehörenden Nationalisten hat beschlossen, in Irland zu bleiben und dort den Widerstand gegen die Behauptung der Engländer zu organisieren.

## Überall Kirchenpredigten gegen die Wehrpflicht.

W. T. B. London, 22. April. (Drahtbericht. Reuters.) In ganz Irland predigte gestern die Geistlichkeit gegen die Wehrpflicht. Viele Priester nahmen nach dem Gottesdienst großen Volksmengen den Eid ab, gegen die Wehrpflicht Widerstand zu leisten.

## Oertliche Infanterieunternehmungen an den Schlachtfrenten.

### Der Tagesbericht vom 22. April.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 22. April. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsanhang.

In den Schlachtfrenten östliche Infanterieunternehmungen. Versuche des Feindes, über den La Bassée kanal nordwestlich von Bethune vorzudringen, schritten in unserer Feuer. Richtig von Albert nahmen wir 88 Engländer, darunter 2 Offiziere, gefangen und erbeuteten 22 Minenwerfer und einige Maschinengewehre. Der Heftigste Kampf tobte nur in wenigen Abschnitten auf.

An der übrigen Front blieb die Geschützaktivität in mäßigen Grenzen.

Südwestlich von Kilitirch machten wir in einem Erdbunker vierzig Gefangene.

Von den anderen Kriegshauptlagen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Weg in die Krim offen.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 21. April. (Amstsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seitens der Kräfte der Westfront sind die feindlichen Einheiten in den letzten Tagen wieder vorgerückt. Bei La Bassée, Sens und Ailette ist der Kampf wieder ausgebrochen. Auch zwischen Ypres und Diksmuide ist die Artillerieaktivität wieder stark.

Seitens der Kräfte der Ostfront sind die feindlichen Einheiten in den letzten Tagen wieder vorgerückt. Bei La Bassée, Sens und Ailette ist der Kampf wieder ausgebrochen. Auch zwischen Ypres und Diksmuide ist die Artillerieaktivität wieder stark.

Zwischen Naas und Wiesel griffen niederländische Bataillone amerikanischer Infanterie die feindlichen Einheiten an. Sie eroberten den Ort und stießen bis zu 2 Kilometern Tiefe in die feindlichen Linien vor. Schwere Gegenstände des Feindes wurden abgeworfen, schwere Artillerie durch Niederhalten im Anmarsch und in der Vereinfachung erkannter Truppen vereitelt. In der Nacht wurden unsere Sturmtruppen nach Zerkörung der feindlichen Anlagen in ihre Ausgangslagen zurückgenommen. Die blutigen Verluste der Amerikaner sind außerordentlich hoch. 188 Amerikaner, darunter 5 Offiziere, wurden gefangen, 25 Maschinenpistolen erbeutet. Fernöstlich von Mexilla (Süd von Front-2-Ressien) machten wir im Vorfeldkampf mit Franzosen Gefangene.

Wiederholte Besuche v. Nichthofen erzwang an der Spitze der feindlichen Hauptkräfte 11 feindliche 78. und 80. Bataillone aus dem 31. Division.

Osten:

Ukraine.

Nach Überwindung feindlichen Widerstandes bei Bieretok und Seri-Polof haben sich unsere Truppen den Weg in die Krim geöffnet.

Mazedonische Front.

Keine Tätigkeit des Feindes westlich dem Doiron-See und in der Struma-Ebene.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

W. T.-B. Berlin, 21. April, abends. (Amstsch.) Von den Kriegshauptlagen nichts Neues.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 21. April. (Amstsch.) Im südlichen Teil des Mittelmeeres, auf der Linie, auf der vorwiegend die Kriegsmaterialtransporte des Feindes vor sich gehen, ist ein unserer U-Boote, Kommandant Oberleutnant z. S. Borzicha, den vollbeladenen englischen Dampfer „Highland Brigade“ (5669 GRT.) aus einem großen, stark gesicherten Geleitzug heraus, Gefangenschaft aus den neuerdings eingeschlagenen Meldungen:

15 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Deutsches Reich.

Herzog Friedrich von Anhalt †.

W. T.-B. Dessau, 21. April. Herzog Friedrich II. von Anhalt ist auf Schloss Ballenstedt heute abend kurz vor 7 Uhr verstorben.

Der verstorbene Herzog Friedrich von Anhalt war seinem Bunde ein glühender Herrscher. Viel Gutes hat er den Armen und Bedürftigen getan. Als kühnster Führer, dem zur Pflege seiner Ideale reiche Mittel zur Verfügung standen, wandte er sich besonders dem Dessauer Hoftheater zu, das er zu einer Wagnersbühne ersten Ranges emporhob.

Der Kaiser zur 8. Kriegsanleihe.

W. T.-B. Berlin, 21. April. Von Seiner Majestät dem Kaiser und König ist dem Staatssekretär des Reichsschatzamts gestern nachfolgendes Telegramm zugegangen: „Ich empfinde mit größter Befriedigung und Freude die Meldung von dem gewaltigen Erfolg der achten Kriegsanleihe. Ich beglücke ihn als herrliches Zeichen einer starken Opferwilligkeit und unerschütterlichen Siegesvertrauen der gesamten deutschen Völker. Dieser in der Heimat erzwungene Sieg weist sich würdig den unendlich großen Toten der Armee und Marine an. Deutsches Schwert und deutsche Kraft werden mit Gottes Hilfe den Willen der Feinde zu schanden machen und werden die Zukunft des Vaterlandes auf einen festen Grund stellen. Mein warmer Dank gilt Ihnen, der Reichsbank, die alle, welche durch Wort und Tat bereit gewesen sind, zu helfen. Wilhelm I. R.“

Die Verhandlungen der Parteien über die Steuervorlage.

L. Berlin, 22. April. (Eig. Drahtbericht, 22.) Wie die fortschrittliche Volkspartei, so scheint sich auch das Zentrum keineswegs mit den von der Regierung eingebrachten Steuervorlagen abfinden zu wollen. Auch beim Zentrum besteht eine starke Reizung, neben den indirekten Steuern auch in irgendeiner Form auf die direkten Steuern zurückzugreifen. Man empfindet es direkt peinlich, dem Volke mit einer allgemeinen indirekten Besteuerung kommen zu wollen und die hohen Einkommen jeder Art ganz frei zu lassen. Während die fortschrittliche Volkspartei bei ihren Verhandlungen über die Steuervorlagen zunächst eine Besteuerung der überhöhten Einkommen zugrunde legt, ist man im Zentrumskreis mehr für eine Steuer in Form des vor dem Krieg erhobenen Wehrbeitrags. Auch die Erbschaftsteuer spielt bei den gegenwärtigen Verhandlungen wieder eine Rolle. Es findet über alle diese Fragen zwischen den Parteien ein Meinungsaustausch statt, ohne daß man bis jetzt zu irgendwelchen Entschlüssen gekommen ist.

Herr Joffe als russischer Vertreter in Berlin.

W. T.-B. Berlin, 21. April. Herr Adolf Joffe übernahm dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Herrn v. d. Busche-Waddenhausen als Vertreter des erkrankten Staatssekretärs Herrn v. Kühlmann am 20. April im Auswärtigen Amt sein Beglaubigungsschreiben als Bevollmächtigter Vertreter des russischen diplomatischen Gesandten in Berlin.

Wiesbadener Nachrichten.

— Fürstlicher Besuch. Wie wir schon erfahren, trifft der König von Württemberg mit Gefolge und Dienerschaften zu mehrtägigem Aufenthalt im Haus der Woche in unserer Stadt ein und nimmt in gewohnter Weise im „Kaiserhof“ Wohnung.

— Dank- und Bittgottesdienst. Auf Veranlassung des katholischen Pfarrers der Kurve fand am gestrigen Sonntag, morgens 8 Uhr, ein feierlicher Dank- und Bittgottesdienst für die Militärgemeinde statt. Dank für die bisherige göttliche Hilfe und Bitten um einen siegreichen Ausgang der gegenwärtigen Entscheidungsschlachten im Westen.

— Schulkriegsanleihe. In der städtischen Oberrealschule wurden auf die 8. Kriegsanleihe 34 526 M. gezeichnet, darunter 1836 M. an kleinen Beträgen unter 100 M.

— Die Personenschiffahrt auf dem Rhein. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft eröffnet den Personenschiffahrt am 2. die Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft am 5. Mai.

— Unfall. Auf dem Hauptbahnhof hat heute vormittag ein Postkutschfahrer durch einen unglücklichen Sturz einen Frakturbruch erlitten. Die Sanitätskommission verbrachte ihn ins Krankenhaus.

— Blühliche Geistesförderung. Am Samstag erkrankte auf einem Polizeipostamt ein Eisenbahnbeamter, um sich nach seiner eigenen Wohnung zu erkundigen. Er sei, erzählte er, aus dem Dienst kommend, in ein Haus am Kaiser-Friedrich-Ring gegangen, weil er angenommen habe, dort seine Wohnung zu haben, er habe sich jedoch getäuscht. In diesem Hause wohne er zweifellos nicht, und nun wisse er nicht, wo er hingehöre. Ein Schuhmann geleitete ihn in seine Wohnung. Anderen Tags mußte der Bedauernswerte in eine Irrenanstalt verbracht werden.

— Hygiene-Ausstellung „Mutter und Säugling“. Zur Belehrung und Förderung des Besuchs der Ausstellung hat der Magistrat beschließen, Karten auf städtische Kosten zu beschaffen und an die Besucher der Mutterberatungsstelle und Kleinkinderfürsorgestelle kostenfrei abzugeben. Die Veranstaltung erfolgt während der Sprechstunden in den beiden Stellen Friedrichstraße 15 hier.

— Der Sonntagsverkehr auf der Station Daghheim hat eine weitere unliebsame Einschränkung erfahren. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Wiesbaden mußte der für den Sommerfahrplan in Aussicht genommene Sonntagspersonenzug Nr. 4089 nach Bannweilerbach, ob Wiesbaden 2.46 Uhr nachm., aus betriebstechnischen Gründen wieder fallen gelassen werden. Hierfür wird jedoch der seither nur an Werktagen regelmäßig gefahrene Personenzug Nr. 4088 (Wiesbaden ab 1.20 Uhr nachm.) nunmehr auch an Sonn- und Feiertagen zur Beförderung kommen. Da erfahrungsgemäß die Sonntagszüge im Sommer bereits ab Wiesbaden vollständig besetzt sind, muß jedoch, um eine gefährliche Überfüllung auf den Zwischenstationen zu vermeiden, dieser Zug ebenfalls, wie es auch bei dem Personenzug Nr. 4089 vorgesehen war, die Bahnhöfe Landesheim, Waldstraße und Dohheim ohne Halt durchfahren. Die Abfahrt dieses Zuges in Wiesbaden ist an Sonn- und Feiertagen auf 1.25 Uhr nachm. festgelegt. Diese Maßnahme muß im Interesse der Sicherheit des reisenden Publikums unbedingt durchgeführt werden, da die Einlegung eines weiteren Sonntagszugs nach Bannweilerbach in der jetzigen Zeit nicht in Frage kommen kann.

— Rastwintler im Osttaunus. Vom Feldberg, 21. April, wird geschrieben: Nach sonnigen Frühlingstagen hat der Winter auf den Taunusböden seine Herrschaft wieder übergehend angegriffen. Ein kalter Nordwind legt über den Taunus, das Thermometer sinkt andauernd unter Null und ein diesiger unangenehmer Nebel umhüllt die Berge bis tief in die Täler. Heute früh zeigte sich der Osttaunus sogar im Schmutzschleier der Nebelbildungen. Glücklicherweise kann dieses nachwintliche Wetter dem Pflanzenschnitt noch nicht schaden, da sich hier oben eben erst die Anfänge erntebereiter Lebens zeigen.

— Auswand. Die beiden Abenteurerkongerter um 4 und 8 Uhr morgen Dienstag werden den 1er verstärkten Garnisonkapelle unter Leitung des Rittmeister Obermusikmeisters Weber ausgeführt.

Dorberichte über Kunst, Noträge und Verwandtes.

— König. Schauspiele. Bei Frau Operette „Die Hofe von Stambul“, welche in Berlin und Wien seit Monaten ununterbrochen gegeben wird, geht hier am Freitag zum erstenmal mit Frau Sommer in der Titelrolle in Szene. (Ab. C. Anf. 7 Uhr.) Heute Montag findet im Abonnement D eine Wiederholung von Gerhart Hauptmanns „Fuga“ mit Frau Sommer vom Stadttheater in Oberfeld statt. Vorher spielen Goethes „Geschwister“ mit Frau Sommer als „Marionette“ zur Aufführung.

— Rainzer Stadtschauspiel. Montag, den 22. April: „Der Schind von Kuba“. Dienstag, den 23.: „Sonnenhügel Hüllenscher“. Mittwoch, den 24.: „Carmen“. Donnerstag, den 25.: „Der Eigeneser“. Freitag, den 26.: „Die beiden Kuchenschmüller“. Samstag, den 27.: „Feldentwurf“. Sonntag, den 28., nachmittags 2 1/2 Uhr: „Dreimäderlhaus“. Abends 7 Uhr: „Der Trompeter von Säckingen“.

— Kongerter. Unter anheimlicher Stimmführung Frau Sommer, der jetzt in Köln am Konservatorium als erster Klavierprofessor wirkt, wird am Dienstag im Kasino ein zweites Pianikonzert veranstaltet, dessen Programm noch interessanter ist als das erste. Es umschließt die klassische und romantische Literatur. — Das fünfte Kongerter des Wiesbadener Frauenvereins findet am Samstag, abends 8 Uhr, im Kasino unter Leitung von Gustav Kloss statt. Als Solisten sind die jugendliche Sopranistin Emma Bauer aus Berlin und der in Holland und im Rheinland beliebte Pianist Gerard Dank aus Dortmund genannt, die beide in Wiesbaden erstmalig auftreten. Der Chor singt christliche und moderne Kompositionen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Eschheim, 21. April. Der Verteilungsplan über die Jagdpachtanteile des gemeinschaftlichen Jagdgebietes Eschheim (Held- und Waldweg) für das Rechnungsjahr 1918 liegt dem 22. d. M. ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Interessenten auf der Bürgermeisterei offen. — Auf dem in der Reugasse gelegenen Grundstück des „Gesellschaftsvereins“ wurden dem Rittmeister Graf v. C. Enten gehalten. — Das über der Jungmannshausen zu dem „Edenstempel“ in Betrieb stehende Dienstadt- und Donnerstag auf dem Turnplatz des „Turnvereins“ in der Turnstraße statt. — Ein neuer Artikel ist gegenwärtig die jungen Mädchen, die von anderen Kindern auf dem Rainzer Markt über die Straße für die Aufsicht und späteren Verkauf gekauft werden. Während früher ein junges Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren zu 50 bis 70 M. zu haben war, kostet heute ein solches 10 bis 12 M.; dies ist mehr, als früher eine fetter Gans kostete. Bei solchen Preisen bringen die Jagdpächter ihren Besitzern ein recht nettes Einkommen ein.

12 M.; dies ist mehr, als früher eine fetter Gans kostete. Bei solchen Preisen bringen die Jagdpächter ihren Besitzern ein recht nettes Einkommen ein.

— Sonnenberg, 21. April. Eine Versammlung der Sonnenberger Landwirte und Freunde der Land- und Gartenwirtschaft fand gestern in der Villa „Zur deutschen Eiche“ unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Busch statt. Oberleutnant Stempel sprach über „Die große Bedeutung der Land- und Gartenwirtschaft für 1918“, die darin gipfelte, daß es nicht möglich sei, alle einschlägigen Fragen einzeln zu beantworten über Ernte, Anbauflächen, diese nicht nach dem alten, sondern nach dem amtlichen Flächenmaß zu bewerten, über anzubauende Fruchtarten u. a. Nach ihm hielt der Abteilungsleiter von der Landwirtschaftskammer, Herr Kurandt, einen Vortrag über „Die Notwendigkeit eines vermehrten Kartoffel- und Obstbaues“, Herr Bürgermeister Busch dankte den Rednern.

— P.C. Bierschlag, 21. April. Der 118jährige Schüler Roth von hier, der ein ziemlich regelrechtes Leben führt und sich namentlich um die Schule nicht kümmert, hat dem Kaufmann Stiel den ganzen Erntot gestochen und in der Stadt verkauft.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— H. Pöhl a. M., 20. April. Trotz der stark gestiegenen Kriegsanlagen ist die Finanzlage der Stadt im Rechnungsjahr 1918 so günstig, daß eine Steuererhöhung nicht nötig ist. Es bleibt demzufolge bei den bisherigen Steuerätzen von 120 Proz. Einkommen- und 155 Proz. Realsteuern.

Handelsteil.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, Austria-Hungary, Bulgaria, Constantinople, and Spain.

Äußerliche Wechselkurse.

W. Zürich, 21. April. Berlin 83.25 (zuletzt 83.60), Wien 53.50 (53.70), Holland 201.00 (201.20), London 20.25 (20.24), Paris 75.50 (74.50), Italien 47.85 (47.80), Stockholm 143.50 (144.00), Christiania 124.50 (124.50), St. Petersburg 70.00 (70.00), Madrid 114.00 (112.00), Buenos-Aires 192.00 (192.00).

Banken und Geldmarkt.

b Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Darmstadt, 21. April. In der am Samstag stattgehabten Generalversammlung wurde für den ausgearbeiteten Geh. Kommerzienrat L. Gans Generaldirektor Th. Pflüninger (Elektron-Frankfurt) in den Aufsichtsrat gewählt. Geh. Oberfinanzrat v. Kiltzing teilt noch mit, daß im letzten Jahre 14 neue Niederlassungen gegründet wurden. Die Geschäftsaussichten auch für das neue Jahr seien gut.

Industrie und Handel.

\* Eisen- und Stahlwerk Hoesch, A.-G. in Dortmund. Eine außerordentliche Hauptversammlung am 15. Mai soll über Erhöhung des Aktienkapitals um 12 auf 40 Mill. M. Beschluß fassen.

\* Vereinigte Deutsche Petroleumwerke, A.-G. Berlin, 21. April. Nach 10 dividendenlosen Jahren beantragt der Aufsichtsrat für 1917 die Verteilung von 5 Proz. Dividende.

\* Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Cie., Winkel (Rheingau). In der am Samstag stattgehabten Generalversammlung wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt Fritz Behringer, Teilhaber der Firma Dr. A. Otter-Bielefeld, und Zentraldirektor Richard Sadler-Wies.

\* Die Hedderheimer Kupferwerke und Süddeutsche Kabelwerke in Frankfurt a. M. erzielten im Geschäftsjahre 1917 einen Reingewinn von 2 928 757 M. (2 141 428 M.), woraus wie im Vorjahre 10 Proz. Dividende, außerdem für dieses Jahr eine Sondervergütung von 150 M. verteilt werden sollen.

Weinbau und Weinhandel.

m Hochheim a. M., 21. April. Herr Georg Kroeschel, alleiniger Besitzer des Rautenthaler Nonnenberges und des König-Wilhelms-erges in Hochheim, brachte hier 60 Nummern 1917er Hochheimer und Rautenthaler Wein zur Versteigerung. Für das Stück Hochheimer wurde bis zu 18 180, 26 180, 36 640 M., für das Stück Rautenthaler bis zu 18 000, 18 600, 25 420, 36 140 M. bezahlt. Im übrigen kosteten 37 Halbstück 1917er Hochheimer 5010, 6020, 6630, 7600, 6680, 12 820 M. 23 Halbstück 1917er Rautenthaler Nonnenberg 5810, 6610, 7510, 8210, 8900, 18 070 M. Der Gesamterlös beträgt 431 780 M. ohne Fässer.

m Rüdeshelm a. Rh., 20. April. In der heutigen Naturweinversteigerung der Geschwister Ehrhard, Weinbesitzer in Rüdeshelm, gelangten 29 Nummern naturweine 1917er Weine aus Lagen der Gemarkungen Gelsenheim, Ellingen und Rüdeshelm zum Ausgob. Das Stück kostete bis zu 18 240, 18 440, 19 300, 19 350 und 27 850 Mark. Erlöst wurden für 29 Halbstück 4890 bis 13 090 M., durchschnittlich 7146 M. Gesamterlös 207 240 M. ohne Fässer. — Die Anschlussversteigerung von Frau Theodor Schön Witwe, Weinbesitzerin in Rüdeshelm, brachte ein Angebot von 8 Nummern 1917er Rüdeshelm- und Admannshäuser Naturweine. Für diese 8 Halbstück wurden 4420 bis 7610 M. erzielt. Gesamterlös 43 470 M. ohne Fässer.

Wettervoraussage für Dienstag, 23. April 1918.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikalischen Reichsanstalts in Frankfurt a. M.

Table with weather forecast for Tuesday, 23. April 1918, including temperature and precipitation data for Wiesbaden.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Verantwortlicher: K. Jägerbach.

Druckerei: Die Deutsche Druckerei K. Jägerbach, für den Verleger: Die Deutsche Druckerei K. Jägerbach, für den Verleger: Die Deutsche Druckerei K. Jägerbach, für den Verleger: Die Deutsche Druckerei K. Jägerbach.



**Darmstädter Möbelfabrik**  
 Hoflieferant. Tel. 411.  
 Darmstadt. F68  
 Ständig große Auswahl in Schloß-, Herrenz., Spelzer- und Küchen-,  
 in jeder Holz- und Stillart, zu ganz vortrefflichen Preisen.  
 Lagerbesuch für Verlobte und Kriegsgetraute sehr lohnend.

Eine frische Sendung  
**Münchener Bier**  
 (kein Ertragsgetränk) angekommen. Bestellungen erbitte  
 „Bierkönig“  
 frühzeitig. 358  
 Dogheimer Straße 28.  
 Tel. 302.

**Schreibers Konservatorium** Adolf-  
 str. 6, 11  
**Konzert- und Opernschule:**  
 Herr L. Schützendorf, Kgl. Holopern-  
 sänger. **Theaterschule:** Frau Ella  
 Wilholmy, Herr Feodor Brühl, Ober-  
 am Residenztheater. Herr L. Schützendorf,  
 Gesang- u. Sprechtechnik, Bewegungen, Pantomime,  
 Zusammenspiel.  
 Kurse in Klavierspiel, Violine, Cello, Gesang, Harfe,  
 sämtl. Orchesterinstrumenten, Theorie, Musikgesch. usw.  
 Eintritt jederzeit. Sprechst. 11-1, 5-6.

**Verkaufmachung.**  
 Dienstag, den 23. April 1918, vormittags 11 Uhr,  
 versteigere ich im Hause Göttenstraße 4 folgende, aus  
 einem Nachlaß kommende Sachen:  
 1 Bett, 1 Sofa, 1 Sessel, 3 Stühle mit Rohrleiste,  
 1 Waschtisch, 1 Spiegel, versch. Bilder, 9 Bände  
 Brockhaus-Wörterbuch und dergl. mehr. Hieran an-  
 schließend: 1 Bett, 1 Kleiderstod, 1 Bümentisch,  
 2 H. Spiegel, 1 Waschtisch  
 öffentlich freiwillig gegen Barzahlung. Um 12 Uhr:  
 1 Sofa mit Umbau, 1 Kredenz, 1 zweifür Kleider-  
 schrank, 2 Betten, 1 Chaiselongue, 1 Waschkommode,  
 1 Kommode, 1 runder Tisch, 1 Ausziehtisch,  
 1 Sessel, 1 Nachtschränken, 1 Küchentisch, 1 Aus-  
 ziehtisch, 2 gepolsterte Stühle, 1 Schirmständer,  
 5 Blatt Vorhänge, 1 Teppich, versch. Haus- und  
 Küchengeräte  
 öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.  
 Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
 Wiesbaden, den 22. April 1918.  
 Elfert, Gerichtsvollzieher, K.-Fr.-Ring 10.

**Nachlaß-Versteigerung.**  
 Wegen Todesfall versteigere ich morgen  
 Dienstag, den 23. April,  
 vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in dem Laden  
**29 Taunusstraße 29**  
 folgende gebrauchte, gut erhaltene Mobiliargegen-  
 stände, als:  
 Eichen-Berenszimmer-Einrichtung, best. aus: drei-  
 türlichem Bücherregal, Kleiderschrank mit Sägen,  
 Diplomaten-Schreibtisch, Tisch, Schreibstisch u. zwei  
 Stühle mit Leder, 1 Klaviersofa u. 2 Sessel m. Flüsch-  
 bezug, 1 Divan m. Bancal, 2 Sofas, Rußb.-Verren-  
 schreibstisch, Rußb.-Bettsofa, 1 antiker Kleiderschrank,  
 1 Rußb.-Bett, 1 eis. Bett, Mahon-Toiletten-Kom-  
 mode, Rußb.-Waschtisch u. Nachttisch, verschiedene  
 Tische u. Stühle, Korbfessel, Etapere, Kästchen, Näh-  
 maschine, weiches, Korblatrollette, Küchen-Ein-  
 richtung, Kaminofen, Bibel, Gedulra, Küchen- u.  
 Sonstige Geräte und dergl. mehr.  
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Verichtigung  
 am Versteigerungstische vor Beginn.  
**Wilhelm Helfrich,**  
 Auktionator und beeidigter Taxator,  
 Telefon 2941. — Schulbacher Straße 23.

**Antiquitäten.**  
 Kaufe zu sehr hohen Preisen altertüml. Möbel, wie  
 Tische, Sofas, Sessel, Stühle, Glaschränke, wenn auch  
 in sehr schlechtem Zustande; ferner Porzellan-Fig.,  
 Service, einz. Tassen, alte Holzfiguren, Kupferstücke,  
 Miniaturen. Bin nur kurze Zeit in Mainz. Off. an  
 A. Gheminist, Mainz, Christophstraße 9.

**Zellit-Säcke (Ersatz für Zute)**  
**Zellit-Backleinwand**  
**Zellit-Bindfaden**  
**Zellit-Sackfordel**  
 für alle gewerblichen Zwecke  
 sofort lieferbar.  
**Deutsche Textilvereinigung**  
 Akt.-Ges.  
 Berlin NW 7, Unter den Linden 57-58.  
 Telegr.-Adr.: Altentafel. F4

Aus dem Felde be-  
 urlaubt.  
**Tierarzt**  
**Dr. Marcus**  
 Adelheidstr. 82  
 Fernsprecher 1474.

**ibach-Pianos**  
 Alleinvertretung:  
**Stöppler**  
 Musikalienhandlung  
 Rheinstraße 41  
 Fernsprecher 3895.

**Glas- u. Holzwaren**  
 für Reise u. Haus; besgl.  
**Gefäßwaren**  
 auch vorteilhaft.  
 Drogerie Bade,  
 5 Taunusstraße 5.  
**Süßholz**  
 in Paket, zu 20 St. Verkauf  
 250 Pakete . . . 37.50  
 600 " . . . 88.50  
 1000 " . . . 145.-  
 portofrei, Nachnahme.  
 Preisl. üb. Pfeffermünz-  
 Caehon- und Salmiak-  
 pastillen usw. frei. F70  
**Ernst & Witt,**  
 Hamburg 23 G. W.

**Frischer Spinat**  
 Pfd. 50 Pf. F500  
 Verkauf an jedermann.  
**Städtischer Marktstand**  
**3 Bleichstraße 3.**  
**Spinat**  
 sehr schön, Pfund 50 Pf.  
 Anagn.  
 Göttenstraße 29, Tel. 4145.

**Kräftige Gemüsepflanzen**  
 verkauft  
**Emil Becker**  
 Kronaplatz, u. Gärtnerei  
 links der Zahnstraße und  
 verlängerte Westendstraße.  
 Kräftige Gemüse, und  
 Salatpflanzen zu haben  
 bei Grd. Müller, Gärtn.,  
 Platter Straße 84.  
**Größerer Posten**  
**Reiser-Besen**  
 abzugeben.  
 Stüd 70 u. 80 Pf.  
**M. O. Gruhl,**  
 Kirchgasse 11. Tel. 2199.  
 Ein sicheres Mittel gegen  
**Wanzen!**  
 Drogerie Radenheimer,  
 Gde Bismardring und  
 Dogheimer Straße, 38777

**Kurhaus Wiesbaden**  
 Donnerstag, den 25. April 1918,  
 abends 8 Uhr, im grossen Saale:  
**Grosses Sonder-Konzert**  
 Leitung: **Carl Schuricht.**  
 Solisten: **Anton van Rooy** (Bariton)  
**Oskar Brückner** (Violoncello).  
 Orchester: Verstärktes Städtisches  
 Kurorchester.  
 Am Klavier: **Hans Weisbach.**  
 E. Wemheuer: Kleine Suite nach Liedern  
 aus „Des Knaben Wunderhorn“ (Urauf-  
 führung); F. Schubert: Lieder mit Klavier-  
 begleitung; O. Brückner: Konzert für  
 Violoncello und Orchester, op. 59, in  
 einem Satz (zum ersten Male); So'sstücke  
 für Violoncello u. Klavier; B. Wagner:  
 Wotans Abschied von Brünnhilde aus  
 „Die Walküre“. F621  
 -Eintrittspreise: 5, 4, 3, 2.50, 2 Mk.  
 Städtische Kurverwaltung.

Geigen, Zithern, Gitarren, Mandolinen  
 Phot. Apparate, Uhren, Ausstattungs-  
 sachen  
 kauft **Zimmermann**, Faulbrunnstraße 9, Pl.  
 (Postkarte genügt) Bagemannstraße 13, Part.

Neu für Wiesbaden!  
**Schmiedl's**  
 erstklassiges Damen-Orchester,  
 7 Künstlerinnen,  
 gastiert im Hotel Erbprinz,  
 Mauritiusplatz.  
 Gutgepflegte Biere, la Weine direkt v. Produzenten.  
**Zum Ausverkauf gelangt**  
 vom 19. d. Mts. ab  
**1916er Gattenheimer**  
**Gewächs A. Claudy** :: per Glas Mk. 1.20  
 im Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

**KINEPHON**  
 Heute letzter Tag!  
 Eine bedeutende Erstaufführung!  
**MADY CHRISTIANS**  
 in ihrem neuen, glänzenden Werk  
**Frau Marias Erlebnis.**  
 Musterhafte Inszenierung!  
 Herrliche, feindurchdachte Bilder!  
 Hinreißendes Spiel!  
**Schöne Naturbilder.**  
**Die tolle Ada.**  
 Ein heiteres Spiel in 3 Akten mit der  
 temperamentvollen Hauptdarstellerin  
**ADA WILKA.**  
**Ab Dienstag:**  
**Leontine Kühnberg**  
 in ihrem neuesten Schauspiel.  
 Spielzeit v. 4-10 1/2, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

**MONOPOL**  
 Wilhelmstr. 8.  
 2 hervorragende Erst-Aufführungen.  
**Wanda Treumann**  
 die überaus beliebte Künstlerin in ihrem  
 neuesten und besten Schauspiel:  
**„Zu dir gehöre ich“**  
 Die Tragödie einer Choristin in 4 Akten.  
**Interessante Naturbilder.**  
 Das Wäscherädel Seiner Durchlaucht.  
 Köstliches Lustspiel in 3 Akten.  
 In der Hauptrolle: Erika Glassner.  
**Der beste Schwank der Saison.**  
 Spielzeit: 4-10 1/2 Uhr. Sonntags 3-10 1/2 Uhr.  
 Beginn der letzten Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Samstag, den 27. April, abends 8 Uhr  
 im Kasino, Friedrichstr. 23  
**V. KONZERT**  
 vom Wiesbadener Frauenchor  
 Schirmherrin: Ihre Hochfürstl. Durchlaucht  
 Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe  
 Leitung: **GUSSY ALOFF**, Gesangspädagogin  
 Solisten: **Erna Sauer**, Sopran, Berlin, **Gerard**  
**Bunk**, Pianist, Dortmund, Begleitung: **Nelly**  
**Slenger**, Wiesbaden.  
 Eintrittskarten zu 1, 2 u. 3 Mk., 00 Soldaten-  
 karten zu 50 Pf. bei F. Schellenberg, Kirchg. 33  
 i. Vorverkauf u. an der Abendkasse i. Kasino.  
 Näheres siehe Plakate.

**Herrschastliche Schlaf-Zimmer,**  
 Herren-, Ephelein- und Kücheneinrichtungen, Aufb.-  
 zette, Berilto, Umbauten, Kücher- u. Kleiderchränke,  
 Epiegelchränke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel,  
 Süber, Matrassen und Standuhren liefert in allen  
 Preislagen  
**Möbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.**

**THALIA-THEATER**  
 Modernes u. größtes  
 Lichtspielhaus  
 Kirchgasse 72  
 Tel. 6137  
 Erst-Aufführung.  
**LOTTE NEUMANN.**  
 in dem großen Drama  
**Die Buchhalterin**  
 nach dem gleichnamigen Roman von Max Kretzer  
 in 5 Akten.  
**Tropen-Koller.**  
 Lustspiel von Kurt Wolfram Klesslich mit  
**LENE VOSS.**  
 Spielzeit: 4-10 1/2, letzte Abend-Vorstellung  
 ab 8 1/2, Sonntags 3-10 1/2 Uhr.

**Vergnügungs-Palast**  
**Gross-Wiesbaden**  
 Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.  
 Ab morgen Dienstag  
 nur Stüliges Gastspiel  
 der berühmten deutschen Tanz-Diva  
**Alice Rejane**  
 in ihren allerneuesten Tänzen.  
 Dazu  
 Das große Weltstadt-Programm.  
**10 Attraktionen 10.**  
 U. a.:  
 Viola u. Kutil. — Viebig Trio. —  
 Otto Berg. — 3 Giebert. — 3 Am-  
 neris. — 6 Innthaler  
 usw.  
 Anfang wöch. 7 1/2 Uhr (vorher Musik).

**Walhalla-Theater**  
 vornehmes Buntes Theater  
 Ab 16. April 1918, allabendlich 8 Uhr:  
 Der gänzlich neue Spielplan.  
**Kurzes Gastspiel**  
 der unerreichten Phantasie-Spiegeltänzerin  
**LA PAQUITA.**  
 Die neueste Schöpfung auf dem Gebiete der  
 Varieté-Kunst.  
 Ferner:  
**Die Todespromenade.**  
 Ausgeführt von  
**Maria Behrwall u. Partner.**  
 Sensationell. Außerdem: Sensationell!  
 Auftreten des  
**Kanonenkönigs**  
**Ernst Planet u. Partner,**  
 sowie der übrigen erstklassigen Kunstkräfte.  
 Alles Näheres Plakate.  
**Sonntags 3 Vorstellungen.**